

**Zeitschrift:** Bremgarter Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Schodoler-Gesellschaft  
**Band:** - (2009)

**Artikel:** Erziehung durch Musik - Erziehung zur Musik : Gründung der Musikschule Bremgarten vor 30 Jahren  
**Autor:** Spillmann, Alexander  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-965217>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erziehung durch Musik – Erziehung zur Musik

### Gründung der Musikschule Bremgarten vor 30 Jahren

ALEXANDER SPILLMANN

*«Wir haben kein Recht, das Kind von der Entwicklung einer einzigen Fähigkeit auszuschliessen, auch nicht derjenigen, die wir augenblicklich nicht als sehr wesentlich für seinen zukünftigen Beruf oder für seine Stellung im Leben erachten».*

*(Heinrich Pestalozzi)*

Musikunterricht, im weiteren Sinne Musikerziehung, hat über den eigentlichen Instrumentalunterricht hinaus die Entfaltung und Förderung des Musikverständnisses zum Ziel und soll auch zum Beispiel Konzentrationsfähigkeit, Sozialkompetenz, Sinn für guten Geschmack und die Fähigkeit zur kulturellen Betätigung entwickeln und festigen. Aus pädagogischer Sicht leistet musikalische Schulung so einen wesentlichen Beitrag innerhalb der Gesamterziehung eines Menschen und steht als gleichwertiger Partner neben anderen Schulungsinhalten da.

Bis Mitte der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts stand es um die musikalische Förderung in den Unter- und Mittelstufen der aargauischen Schulen nicht zum besten. Nur 57 der 231 Gemeinden boten über die üblichen Unterrichtsstunden in Musik («Singen») hinaus eine musikalische Grundschulung und einen Musik- bzw. Instrumentalunterricht an. Meistens bestand erst in der Oberstufe, ab dem sechsten Schuljahr, für alle Kinder die Möglichkeit, zusätzlichen Musikunterricht zu geniessen.

In Bremgarten stimmte die Gemeindeversammlung im Herbst 1977 der Gründung einer Musikschule zu. In der Folge wurde ein siebenköpfiger Ausschuss unter dem Vorsitz von Marie-Louise Fischer aus Bremgarten gebildet, der das Konzept dafür zu erarbeiten hatte. Bei seiner Arbeit stützte sich der Ausschuss auf die Grundlagen zuvor gegründeter Schulen auf dem Mutschellen, in Dottikon, Döttingen und Möriken-Wildegg sowie auf eine drei Jahre vorher erschienene grundlegende Schrift des Musikpädago-

gen Hansjörg Riniker aus Rheinfelden. Der Bedarf an Musik- und Instrumentalunterricht wurde aufgrund einer Erhebung bei den Eltern der schulpflichtigen Kinder abgeschätzt. Dabei stimmten die Eltern auch zu 85 Prozent dem inzwischen entwickelten Grundkonzept für die Musikschule zu und erklärten sich mehrheitlich bereit, einen Teil der Unterrichtskosten zu übernehmen.



Regelmässig zeigen die Schülerinnen und Schüler auch in öffentlichen Auftritten ihr Können, wie zum Beispiel im **Jahreskonzert 2008**. (Bildarchiv BBA)

Nach nur rund dreimonatiger intensiver Vorbereitung konnte die Schule am 2. Mai 1978 mit 199 Schülern und elf Lehrern (Teilpensen) eröffnet werden. Organisatorisch stand sie unter der Leitung von Brigitte Burkard aus Oberlunkhofen und war der Musikkommission unter dem Präsidium von Otto Rauch aus Bremgarten unterstellt, welche ihrerseits durch die Schulpflege beaufsichtigt wurde. In der Musikkommission waren auch die massgebenden musikalischen Vereine der Stadt sowie mit je einem Sitz die Schulpflege und der Stadtrat vertreten. Neben einer Grundschule für die Erst- und Zweitklässler wurde Instrumentalunterricht in Blockflöte, Altflöte, Trompete, Klarinette, Gitarre, Handorgel und Klavier angeboten. Da der Unterricht in Randstundenzeiten stattfand, konnten die Räumlichkeiten der bestehenden Schulhäuser und teilweise auch der Kindergärten benutzt werden.

Die Unterrichtskosten mussten zu zwei Dritteln von den Eltern übernommen werden, ein Drittel wurde von der Stadt finanziert. Im Gemeindebudget waren für das erste Jahr 27000 Franken vorgesehen. Der zu leistende Semesterbetrag betrug für die musikalische Grundschulung 30 Franken, für Unterricht in Blockflöte 54, für Blechblasinstrumente, Altflöte, Handorgel, Klarinette und Gitarre 108, für Querflöte 180 und für Klavier 240 Franken. Die Anschaffung der Instrumente und des Notenmaterials gingen zu Lasten der Schüler respektive deren Eltern.

Von Beginn an durften auch Schülerinnen und Schüler aus Nachbargemeinden die Musikschule in Bremgarten besuchen. Der Unterricht musste jedoch, sofern die Wohnortgemeinde nicht einen Anteil davon übernahm, vollumfänglich von den Eltern bezahlt werden, damit der Stadt Bremgarten keine zusätzliche finanzielle Belastung entstand.

Im zweiten Jahr nach der Gründung konnten bereits 219 Schüler begrüsst werden, und neu wurde jetzt auch Violinunterricht angeboten. In den folgenden Jahren kam Unterricht in weiteren Musikinstrumenten wie zum Beispiel Cello und Schlagzeug dazu.

Ende 1987 trat die Leiterin der Musikschule, Brigitte Burkard, zurück. Interimistisch übernahm der Präsident der Musikkommision deren Amt, bis ab Neujahr 1989 Herbert Wendel aus Bellikon definitiv verpflichtet werden konnte. Unter seiner Ägide konnte die Schule im gleichen Jahr in neue, eigene Räume im Stadtschulhaus einziehen und auf diese Weise räumlich die Kräfte bündeln. Ein Jahr später wurde die Musikkommision durch eine dreiköpfige Schulleitung ersetzt, wodurch auch die Führung klarer und straffer wurde. Fortan figurierte Erika Gähler aus Bremgarten als Präsidentin, die sich auch um die administrativen Belange kümmerte, während Herbert Wendel die musikalische und pädagogische Leitung oblag und Cornelio Rocchinotti aus Bremgarten als Ehrenpräsident der Stadtmusik den Kontakt zu den musikalischen Vereinen der Stadt aufrecht hielt. Mit dem Einbezug der Sozialversicherungen profitierte ab 1991 auch die Lehrerschaft von einem zeitgemässen Besoldungssystem.

Heute ist die Musikschule eine Institution, die aus der Bremgarter Schullandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Sie hat sich laufend dem sich ändernden Zeitgeist angepasst, bietet rund 400 Schülerinnen und Schülern Unterricht in 18 Instrumenten an. Die

zu Beginn des Jahrhunderts ins Leben gerufenen Streicher- und Blockflötenensembles, die «Crazy-School-Band» sowie ein Jugendchor geben Gelegenheit zum gemeinsamen Musizieren und Singen. Viele der 19 Lehrerinnen und Lehrer, die derzeit an der Schule unterrichten, haben die Entwicklung der Schule in den vergangenen 30 Jahren miterlebt und mitgestaltet. Die Schule ist inzwischen als eigenständige Institution direkt der Schulpflege unterstellt, an die der musikalische Leiter jährlich einen Bericht abliefern muss. Die Kosten der Musikschule werden nach wie vor zu rund einem Drittel von der Stadt übernommen, aktuell mit etwa 85000 Franken pro Jahr.

Regelmässig zeigen die Schülerinnen und Schüler mit der Lehrerschaft in öffentlichen Auftritten ihr Können, sei es im Rahmen der jährlichen Konzertveranstaltungen mit den Darbietungen der Ballettschule, den Familienkonzerten, beim Musikspiel in Gruppen in den Gassen der Bremgarter Altstadt, am Weihnachtsmarkt oder, wie dieses Jahr, mit einem grossen Aufgebot und einer Lehrerband am kantonalen Musikfest. Auf diese Weise leistet die Schule auch einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Stadt.

---

**Alexander Spillmann**

Dr. med., mag. oec. HSG, wohnhaft in Bremgarten, Leitender Arzt am Kreisspital in Muri, Mitglied der Redaktion der Bremgarter Neujahrsblätter.